

Oeconom des Zucht- und Kur-Hauses und der damit verbundenen Anstalten ist Herr J. D. N. Wulff.

Herr Adolph Burhard, Grimm No. 14, ertheilt Erlaubnisscheine zum Besuchen des Zucht- und Kur-Hauses, der damit verbundenen Anstalten und der Treitmühle.

- C) Detentions-Haus. Dieses im Jahre 1830 vollendete, aus einem Hauptgebäude und zwei Seitenflügeln bestehende Gebäude, liegt am Ende des Holzdammes, am Fusse des Walles. Dasselbe ist massiv aufgeführt und mittelst Gewölbe und steinerner Treppen gegen Feuersgefahr vorzüglich gesichert.

Der eigentliche Verwahrer der Detentirten ist von der Wohnung des Oeconomen durch eine stark verschene und mit der Hauptpforte von dem Pfortner unter Schloss und Aufsicht gehaltene Thür, getrennt.

Die Heizung des ganzen Gebäudes geschieht mittelst erwärmten Wassers, welches durch ein mit einer Dampfmaschine in Verbindung stehendes Druckwerk in den überall durch dasselbe geleiteten eisernen Röhren in stetem Umlauf gehalten wird, und selbst bei erster Kälte eine mehr als hinreichende Wärme, die auf 16 Grad gesteigert werden kann, im ganzen Hause verbreitet.

Unser viel zu früh verstorbene Repsold begann die Einrichtung, welche sein Sohn und der Mechanicus Libbertz nach seinem Plane vollendeten.

Das Gebäude ist nach den Bauplanen des Stadtbaumeister-Adjunct, Herrn Wimmel, und unter dessen specieller Leitung erbaut.

Erlaubnisscheine zur Besichtigung der Heizungs-Apparate, ertheilt Herr Gustav Jenquel, grosse Bleichen No. 51.

- D) Arrest Häuser; als solche sind zu betrachten:

- 1) der Wasserbaum, bürgerlicher Verwahrer;
- 2) die Gänsemarkts-Wache, für Arrestanten des Bürgermilitärs;
- 3) die Gross-Neumarkts Wache.

Wilhelminen-Bad. Diese, in jeder Hinsicht mit der grössten Sorgfalt eingerichtete, Anstalt liegt am Ende des Kehrvierecks auf der Bastion St. Georgins, einem der reizendsten Punkte des Walles, der die Aussicht auf die Stadt, den Hafen, den Elbestrom und die hannoversche Umgegend darbietet. Sie ist von dem Eigenthümer, dem Baumeister Herrn Joh. Phil. Stauffer, in den Jahren 1826 und 1827 erbaut und begründet, und enthält 3 mit elegant möblirten Ruhezimmern und Zwischencabinetten verbundene, für beide Geschlechter abgesonderte russische Dampfbäder. Die sogenannten russischen Oefen in denselben, nach einer durchaus neuen Methode construirt, lassen nichts zu wünschen übrig, und 2 stets in Thätigkeit erhaltene Dampfkessel liefern auf Verlangen reine Wasserdämpfe in grosser Menge. 16 Badezimmer enthalten 20 Wannen und alle Bedürfnisse eines Badenden; in einem abgesonderten Zimmer befinden sich die Apparate zu Dampf- und Wasser-Douche-, Sturz-, Sprudel- und Regen-Bädern, Electricir- und Galvanisir-Maschinen, so wie Vorrichtungen zu medizinischen Bädern aller Art. Die Bäder sind, je nachdem man sie mehr oder weniger elegant wünscht, in 2 Classen, mit verhältnissmässig höheren oder niederen Preisen, theilt. Um auch den Minderbegüterten zur Benutzung der Badeanstalt Gelegenheit zu geben, hat Herr Stauffer eine zweckmässige Einrichtung getroffen, und dazu ein, mit einem besonderen Eingange (rechts von der Stadtseite) versehenes, von den übrigen Bädern ganz getrenntes Local bestimmt.

In einem grossen, hübsch verzierten Saale werden Erfrischungen jeder Art gereicht; die neuesten Bücher und Journale gewähren eine interessante Unterhaltung. Im anstossenden Zimmer befindet

sich ein Billard. Mehrere geschmackvoll möblirte Zimmer sind zum Logiren für Badende, besonders für Fremde, eingerichtet.

Die Vorzüge dieser Anstalt sind die Vereinigung aller ordentlichen Arten von Bädern und dass zu ihrer Bereitung nur gereinigtes Elbewasser verwendet wird; die durch die Heizung mit Wasserdämpfen erzeugte stets reine Luft; gleichmässige Temperatur in den Zimmern und Corridors; die verbesserte Einrichtung der Dampfbäder; grösstmögliche Wohlfeilheit und vorzügliche Reinlichkeit; eine hübsche Garten-Anlage, verbunden mit der Wall-Promenade. Ausserdem ist die Sauberkeit und Feinheit der Badewäsche, schnelle Bedienung, Zuverlässigkeit und Geschicklichkeit der Badewärter und Wärterinnen sehr zu loben.

Die Anstalt verdient dem Publicum auf's Beste empfohlen zu werden und steht zu hoffen, dass durch die Theilnahme desselben das rühmliche Bestreben des Unternehmers die verdiente Aufmunterung erhält.

Wittwenhof, Hessescher. Der Wittwenhof ist eine Stiftung des Herrn Hartwig Hesse für zwölf Wittwen, vorzugsweise von Maklern und Schiffen, weil deren Erwerb mit dem Tode des Mannes zugleich gänzlich aufhört. Er liegt an der vom Thore No. 1 nach dem Thore No. 4 führenden Strasse, mit der in einem einfachen aber reinen Geschmacke vom Hrn. Ludolf erbauten Vorderseite, frei über den St. Georg umziehenden Wall, nach Osten schauend. Das Vordergebäude besteht aus zwei zweistöckigen Flügelhäusern, aus deren Mithras die Stiftung sich selbst zu erhalten im Stande ist. Zwischen diesen liegt ein dreistöckiges, von einem kleinen Thurm mit einer Schlaguhr gekröntes Mittelgebäude, welches für die Verwaltung der Stiftung bestimmt ist. Unter diesem führt ein hoher Thorweg zu dem hinten liegenden Hofe, in welchem an beiden Seiten zwei gleichlaufende, dreissig Fuss von einander absteigende Reihen Wohnungen zu dem Garten der Stiftung führen. Jedes Wittwenhäuschen, deren auf jeder Seite sechs liegen, besteht aus einem Wohnzimmer, Schlafstube, Kammer, Küche, Keller mit kleiner Speisekammer und Boden. Hinter jedem liegt ein kleiner Hof mit Wachhaus, Privet und ein Garten mit Grasplatz. Der gepflasterte Weg zwischen beiden Reihen Wohnungen führt zu einem gemeinschaftlichen grossen Garten mit Sitzplätzen, Ruhebänken u. s. w. Der Stifter lässt den Hof durch eine schöne auf dem gemeinschaftlichen Brunnen stehende Glaslaterne beleuchten, so wie Löbl. Kammer ein Paar ähnliche vor dem Gebäude aufgestellt hat und unterhält.

Wittwenkasse (Hamburger) für Aerzte, Wundärzte und Apotheker. Der Zweck dieser längst gewünschten, im December 1821 von mehreren Hamburger und Altonaer Aerzten, Wundärzten und Apothekern gestifteten Anstalt ist: den Wittwen der verstorbenen Theilnehmer durch eine jährliche Pension, eine, wo möglich anständige, Existenz zu sichern. Der jährliche Beitrag ist 20 A. Crt. Die Wittwenkasse hat einen doppelten Fonds: a) einen festen, oder belegtes Capital, bestehend aus den (nach einer in 5 Classen getheilten Tabelle zu entrichtenden) Eintrittsgeldern und etwaigen Schenkungen nebst Vermächtnissen, und dem jährlichen Ueberschuss des beweglichen Fonds, so wie b) einen beweglichen, der aus den jährlichen Beiträgen und den Zinsen des festen Fonds gebildet wird. Der etwaige Ueberschuss wird am Schlusse des Jahres an den festen Fonds abgegeben. Die Verwaltung aller Angelegenheiten der Gesellschaft ist einer Direction von fünf Mitgliedern übertragen. Die Directoren sind: